

**Sophie Genschow**  
**Gymnasium Templin – [www.gymnasium-templin.de](http://www.gymnasium-templin.de) -**  
**17268 Templin**

### Abiturrede 2007

Liebe Eltern, Lehrer und Freunde,  
Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Makowitz,

in diesem Augenblick sind wir offiziell aus unserem Schülerdasein entlassen. Viele von uns konnten schon gar nicht mehr daran glauben. Zu beschwerlich, zu arbeitsintensiv, zu schlaflos waren die letzten Wochen und Monate auf der Zielgeraden, aber alle, die wir hier sitzen, haben die Herausforderung Abitur offensichtlich erfolgreich gemeistert.

Dabei war zu Beginn unserer schulischen Karriere noch nicht einmal annähernd an das uns Bevorstehende zu denken. Während sich die Grundschulzeit trotz erster Schwierigkeiten mit unbekanntem Rechenoperationen und der Zeichensetzung als Spaziergang gestaltet hatte, wurde uns erst mit dem täglichen Besuch dieser höheren Lehranstalt bewusst, worauf wir uns eingelassen hatten.

Schlagartig veränderte sich alles. Es galt, seinen Platz in der neuen Klasse zu finden, wozu unsere erste gemeinsame Fahrt in Gittis Feriencamp nach Warthe dienen sollte. Doch der zunehmende Fachunterricht und die gelegentlich damit einhergehende verzerrte Darstellung der Leistungen durch Noten machte vielen zu schaffen. Trotzdem gelang es uns, auch diesen vier Jahren etwas Positives abzugewinnen, und so stellten wir uns im Frühjahr 2004 unserer ersten zu bestreitenden Prüfung. Auf diesem Weg haben uns die Klassenlehrer Herr Collin, Frau Baatz, Herr Geschwend, Herr Rikken und Frau Horn begleitet, denen unser Dank gilt.

Die erste Prüfungshürde überstanden, ging es nach einer langen Sommerpause in die aufregendste Phase unserer Schulzeit. Nach der Wahl unserer Leistungskurse wurden wir, kräftig durcheinander gewürfelt, auf verschiedene Kurse verteilt. Auf einmal saßen wir mit Menschen im Unterricht, deren Bekanntschaft wir vorher nur flüchtig gemacht hatten.

Aber unser Jahrgang entwickelte sich und wurde zu einer festen Größe. Gemeinsam haben wir Kuchenbasare, den Fasching, den Crash- Kurs, Jahrgangsparties und ein Theaterstück auf die Beine gestellt. Besonders in der Qualifikationsphase ab der zwölften Klasse hatten wir auf den Kursfahrten viel Spaß. Der lehrreiche und pädagogische Hintergrund blieb uns natürlich nicht verborgen, als wir uns wissbegierig auf den Weg nach London, Greifswald, Hamburg, Weimar, Dresden und Prag begaben. Unseren Tutoren, sowie der Oberstufenkoordinatorin Frau Hinz, der Stellvertretenden Schulleiterin Frau Krause und dem Schulleiter Herrn Dehmelt gilt dabei ganz besonderer Dank für ihre Ausdauer und Geduld mit uns und für ihre Unterstützung in brenzligen Situationen.

Im letzten Jahr haben wir oft gesagt, dass es eigentlich schade sei, dass es jetzt vorbei sein müsse. Es war nervenaufreibend, mühevoll und ermüdend, aber es war so, wie das letzte Jahr in der Schule sein muss. Schließlich haben wir es auch nicht versäumt, uns zu feiern, was wir heute Abend hoffentlich noch einmal unter Beweis stellen werden.

Was aber passiert nach dem Ball und der Abifahrt nach Spanien? Quo vadis?

Wir werden in alle Himmelsrichtungen verstreut. Bisher war immer voraussehbar, wie sich das nächste Jahr für uns gestalten würde, denn der Schulweg schrieb es uns vor. Aber jetzt muss jeder für sich selbst entscheiden, wie er seinen nächsten Weg gehen will. Für viele ist es schon eine Herausforderung, sich ein neues Ziel zu stecken, für andere, das Ziel zu erreichen. Aber wir sollten nicht vergessen, uns auch den Weg dorthin interessant zu gestalten. „Reise mit Stil, wenn du allein reist.“

Wir haben gerade die erste Etappe hinter uns gelassen, bei der wir von vielen Seiten hilfreiche Unterstützung bekommen haben, aber den Welpenschutz müssen wir jetzt leider abgeben und offenbar tatsächlich lernen, für uns allein Verantwortung zu übernehmen.

Das ist ein attraktiver Gedanke, doch im Grunde steckt in diesem Schritt nach vorn auch Wehmut, denn man lässt die letzten Jahre hinter sich und trennt sich von den Menschen, die man schon seit dem Kindergarten kennt. Es ist keine Trennung für immer. Unsere Eltern, Verwandte und Freunde sind nach wie vor für uns da, doch ist es jetzt an der Zeit, dass sich jeder selbst weiterentwickelt und herausfindet, was die Welt jenseits der Templiner Stadtmauer zu bieten hat.

Aber bevor es soweit ist wünsche ich uns allen einen beschwingten und unvergesslichen Abiturball.

Eure 13ner